

Die Kartoffeln bei den Händlern.

Wir erhalten folgende Zuschrift: Wenn noch immer aus einzelnen Gegenden Klagen über eine Knappheit auf dem Kartoffelmarkt kommen, so scheint das im wesentlichen darauf zurückzuführen zu sein, daß die Bestimmungen der Bundesratsverordnung vom 7. Februar noch nicht allgemein bekannt oder doch jedenfalls noch nicht allgemein durchgeführt sind. Unter anderm bestimmt der § 8 der genannten Verordnung, daß die Kommunalverbände verpflichtet sind, die Händler-Kartoffeln zu übernehmen und nötigenfalls zu enteignen. Die Händler haben ihre Vorräte zu übergeben usw. Diese Maßnahme erscheint zur Beseitigung gewisser Störungen und Störungen unbedingt erforderlich. Trotzdem haben, wie es scheint, einzelne Kommunalverbände von dieser ihnen auferlegten Verpflichtung noch immer keinen Gebrauch gemacht, deren Erfüllung zweifellos ihnen erhebliche Vorräte an Kartoffeln zur Verfügung stellen und damit die allenfalls noch vorhandenen Lücken ausfüllen würde. Es wird notwendig sein, daß die Kommunen und Kommunalverbände mit möglichster Beschleunigung auch an die Übernahme der bei den Händlern lagernden Vorräte gehen, und daß die Landeszentralbehörden ihr Augenmerk darauf richten, daß die gesetzlichen Bestimmungen auch nach dieser Richtung hin beobachtet werden. Wir glauben, daß die Bestände in den Händen der Händler nicht hoch veranschlagt werden dürfen.

Der Kartoffelverbrauch des Industriearbeiters.

Die Verwaltung einer rheinischen Stadt schreibt uns:

Es ist schon wiederholt die Frage aufgeworfen worden, auf wie hoch der tägliche Kartoffelbedarf auf den Kopf der Bevölkerung in der jetzigen Zeit zu veranschlagen ist. Diese Frage läßt sich nicht nach einem einheitlichen Gesichtspunkt beantworten. Der Kartoffelverbrauch wird beeinflusst durch die Vermögens-, Einkommens- und Erwerbsverhältnisse der Bevölkerung sowie durch die Menge der sonst zur Verfügung stehenden Lebensmittel, so daß der Bedarf in den einzelnen Bezirken und auch in fast jeder Stadt verschieden ist. Der größte Bedarf besteht wohl in den Industriezentren mit den großen Massen schwerarbeitender Bevölkerung, die jetzt mehr denn je auf Kartoffelnahrung angewiesen ist. Wenn hier der Bedarf an zubereiteten Kartoffeln für eine schwereschaffende Person auf mindestens zwei Pfund täglich angenommen wird, dann ist diese Menge keinesfalls zu hoch gegriffen. Unter Berücksichtigung der unvermeidlichen Verluste an Schwund und Abfällen, die mit der fortschreitenden Jahreszeit stetig zunehmen, entspricht es dem tatsächlichen Verbrauch, wenn der Tagesbedarf an unverarbeiteten Kartoffeln in den rein industriellen Bezirken auf den Kopf der Gesamtbevölkerung mit zwei Pfund berechnet wird.